

Handwerkskammer Koblenz



Freitag, 11. September 2020

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER HWK-KOBLENZ.DE

Nr. 17



REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer Koblenz

Friedrich-Ebert-Ring 33, 56068 Koblenz

Verantwortlich: **HGF Ralf Hellrich**
 Kontakt: HwK-Pressestelle
 Telefon: 0261/398-161
 Fax: 0261/398-996
 E-Mail: presse@hwk-koblenz.de

Anzeigenberatung: **Gerd Schäfer**
 Telefon: 06501/60863 14
 E-Mail: schaefer-medien@t-online.de

WEITERBILDUNG



Geprüfter Betriebswirt (HwO)

Die Fortbildung „Geprüfte/r Betriebswirt/in (HwO)“ richtet sich an Teilnehmer aus Handwerk, Einzelhandel, Industrie und Verwaltung. Diese umfasst wesentliche Themen, die für den Erfolg in der Unternehmensführung entscheidend sind.

Voraussetzungen: Erfolgreich abgeschlossene Meisterprüfung, Techniker- oder Hochschulabschluss, andere anerkannte Fortbildungsabschlüsse und mindestens einjährige Berufspraxis.

Termin: 7. Januar 2021 bis 25. August 2022, dienstags und donnerstags, 17.30 bis 21.15 Uhr.

Kosten: 5.090 Euro plus 600 Euro Prüfungsgebühr. Eine Förderung nach Aufstiegs-BAföG ist möglich.

Infos bei Sieglinde Straeten, Tel. 0261/398-321, sieglinde.straeten@hwk-koblenz.de

CNC Fachkraft II - Teil A/B

Aufbauend auf die im Kurs CNC-Fachkraft I (Teil A und B) erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten bildet dieses Seminar einen Teil, der zur Fortbildungsprüfung zur CNC Fachkraft notwendig ist. Die Kenntnisse werden in der steuerungsspezifischen Programmierung vertieft und um den Bereich Planung und Organisation erweitert. Hier sind auch (zukünftige) Führungskräfte angesprochen, die in der Produktion vorbereitende Aufgaben ausführen und hierfür fundiertes Entscheidungswissen benötigen.

Termin: 16. Januar bis 10. Juli 2021, samstags 8 bis 15 Uhr.

Kosten: 2.050 Euro.

Infos bei Sieglinde Straeten, Tel. 0261/398-321, sieglinde.straeten@hwk-koblenz.de

Geprüfter Polier

Geprüfte Poliere sind das Bindeglied auf einer Baustelle und sind in der Lage, Bauprozesse zu überblicken und zu steuern und übernehmen daher eine verantwortungsvolle Tätigkeit. Zur Wahrnehmung der Aufgaben verfügen Poliere über Qualifikationen im Baubetrieb und Bautechnik, Mitarbeiterführung, Personalmanagement sowie berufs- und arbeitspädagogische Qualifikationen.

Termin: 15. Januar bis 20. November 2021, freitags 16 bis 20 Uhr, samstags 8 bis 15 Uhr.

Kosten: 4.590 Euro.

Infos bei Sieglinde Straeten, Tel. 0261/398-321, sieglinde.straeten@hwk-koblenz.de

Geprüfter Kraftfahrzeug-Servicetechniker

Praxisnahe und fachkompetente Ausbildung an Fahrzeugen oder Fahrzeugsystemen. Unterricht nach neuesten didaktischen und methodischen Konzepten durch erfahrene und ausgebildete Trainer in Theorie und Praxis. Individuelle und situativ angepasste Aufgaben aus der täglichen Werkstattarbeit, ergänzt mit neuestem theoretischem Fachwissen.

Voraussetzungen: Abgeschlossene Berufsausbildung KFZ-Technik.

Termin: 30. November 2020 bis 29. Januar 2021, montags bis freitags, 8 bis 16 Uhr.

Kosten: 3.850 Euro.

Infos bei Sieglinde Straeten, Tel. 0261/398-321, sieglinde.straeten@hwk-koblenz.de

Mittelrheinbrücke ist alternativlos

HANDWERK: Querung für wirtschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Zukunft in der Region absolut notwendig.

Die Brücke über den Rhein zwischen Koblenz und Mainz – das ist seit Jahren, inzwischen Jahrzehnten, eine Forderung des Handwerks. Es geht um die zeitgemäße Verbindung zwischen Wirtschaftsräumen, um moderne Verkehrskonzepte wie auch mehr Qualität der Lebensräume rechts und links des Flusses. „Die klare Positionierung des Handwerks ist bekannt, auch bei den politisch Verantwortlichen“, macht Ralf Hellrich als Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer (HwK) Koblenz deutlich.

Meinungsverschiedenheiten auf politischer Ebene und unterschiedliche Ansichten zu den Rahmenbedingungen für Planung, Bau und Unterhaltungsarbeiten bestimmten in den zurückliegenden Jahren die Brücken-Debatte zwischen Kommunal- und Landespolitik. „Auch da haben wir klar gemacht, dass diese wichtige Verkehrsader nicht zum Polit-Poker taugt. Denn das Mittelrheintal leidet unter einem permanenten Verlust von Lebensqualität. Nicht nur die Wirtschaft kämpft mit den Konsequenzen einer schlechten Verkehrsinfrastruktur, auch die Menschen im Alltag. Gerade die jüngere Generation hat sich abgewandt. Damit ist bereits jetzt ein Stück Zukunft abgewandert und das Tal leidet unter einer wirtschaftlich wie kulturellen Verödung.“

Ein klares Signal pro Brücke sendete der Koalitionsvertrag der 2016 gebildeten Landesregierung aus SPD, Grünen und FDP. Der für das Raumordnungsverfahren zuständige Landesinnenminister Roger Lewentz (SPD) informierte bei einem Treffen zwischen Wirtschaftsvertretern und Politik in St. Goarshausen, dass das notwendige Raumordnungsverfahren im Januar 2021 eingeleitet werden kann. Wichtige Eckpunkte wie Umweltverträglichkeitsgutachten, volkswirtschaftliche Gutachten, städtebauliche Gutachten oder Visualisierungen



Foto: HwK Koblenz

Innenminister Roger Lewentz (3. v. r.) und Staatssekretärin Daniela Schmitt (5. v. r.) tauschten sich in St. Goarshausen mit HwK-Hauptgeschäftsführer Ralf Hellrich (4. v. l.) und weiteren Vertretern aus Wirtschaft, Verbänden und Bürgerinitiativen zum Projekt Mittelrheinbrücke aus.

zum Landschaftsbild seien fertig oder stünden kurz vor dem Abschluss, so Lewentz.

Ein deutlich positives Signal sendet auch die Wirtschaftsstaatssekretärin Daniela Schmitt: „Die Hand der Politik ist ausgestreckt und wir unterstützen mit Nachdruck das Brückenprojekt.“

Umso überraschter waren Ralf Hellrich und HwK-Präsident Kurt Krautscheid, als vor wenigen Tagen die grüne Spitzenpolitikerin Anne Spiegel die Pläne zur Brücke in Frage stellte. „Wir haben uns Mitte Juli mit Integrationsministerin Anne Spiegel getroffen und in einem angenehmen und produktiven Austausch wichtige handwerkspolitische Themen wie die Integration von Menschen in den Arbeitsmarkt besprochen. Von der Mittelrheinbrücke war nicht im Geringsten die Rede“, so die Kammerspitze. Die Brücken-Absage der Grünen-Politikerin kam damit über-

schend und verbunden mit irritierenden Signalen an die Wirtschaft, die Korrektur der eigenen Aussage folgte nur wenige Tage später. „Gerade jetzt machen wir nochmals deutlich: diese Brücke ist alternativlos und wir werden jede Möglichkeit nutzen, die Umsetzung voranzutreiben“, machen sich Hellrich und Krautscheid für die Querung stark. Dabei müsse parteipolitisches Taktieren in den Hintergrund treten: „Es geht uns um Verlässlichkeit und die Einhaltung von Zusagen. Ein Koalitionsvertrag zählt dazu und auch die nächste Landesregierung wird daran gemessen, dieses wichtige Projekt für die Menschen der Mittelrheinregion umzusetzen.“

Denn eine Abhängigkeit vom aktuell praktizierten Fahrbetrieb mit eingeschränkten Fahrzeiten „ist nicht mehr zeitgemäß und erfüllt bestenfalls Klischees der Rheinromantik“, so die Kammerspitze.

Handwerksbetriebe müssen außerhalb der Fahrzeiten weite Umwege über die Brücken in Koblenz oder Mainz/Wiesbaden in Kauf nehmen. Hoch- oder Niedrigwasser beeinflussen die Möglichkeiten der Flussquerung am Mittelrhein zusätzlich. Die Konsequenzen tragen die Betriebe, denn einige können keine Mitarbeiter einsetzen, die nicht früh genug am Arbeitsplatz „auf der anderen Seite des Flusses“ sein können oder mit Kunden Wartungs- und Notfallverträge abschließen, die einen 24-Stunden-Service vorsehen. „Wir kennen aus unseren Gesprächen mit dem Handwerk genügend Beispiele und es gibt ein einheitliches Meinungsbild: die Brücke wird dringend benötigt und alle, die sie verzögern, setzen die Zukunft der Region aufs Spiel“, bringt es die Kammerspitze auf den Punkt.

Infos bei der HwK-Pressestelle, Tel. 0261/398-161, presse@hwk-koblenz.de.

Förderung des Bundes für Abbiegeassistenten an Lkw

HANDWERK: HwK fordert Mitgliedsbetriebe auf, Zuschuss für mehr Sicherheit zu beantragen.

Der Fahrradverkehr in den Innenstädten nimmt zu, der motorisierte Straßenverkehr kaum ab, die Verkehrsdichte und das Unfallrisiko steigen. Gerade in den letzten Jahren werden sogenannte „Abbiegeassistenten“, die bei Nutzfahrzeugen zur Vermeidung von schweren Unfällen beim Rechtsabbiegen beitragen sollen, verstärkt diskutiert. Dabei geht es um die Einsichtnahme des sogenannten „toten Winkels“: Auf der rechten Lkw-Fahrzeugseite montierte Spiegel geben dem Fahrer keine vollständige Übersicht zum Verkehrsgeschehen. Unfälle mit anderen Verkehrsteilnehmern – insbesondere mit Fahrradfahrern neben dem Lkw – können die Folge sein.

Auch wenn in Zukunft neue Lkw-Fahrzeugtypen ab Werk mit Abbiegeassistenten ausgestattet werden, bleibt die Flotte der heute eingesetzten Nutzfahrzeuge ohne „drittes Auge“ ein Thema. Vorgaben zur Nachrüstung von Bestandsfahrzeugen (abgesehen von bestimmten Lang-Lkw) gibt es bislang nicht. Einzelne Kommunen diskutieren Einschränkungen für Lkw ohne Abbiegeassistenten bei Einfahrten in Innenstädte. Aus Sicht des Handwerks ist angesichts des umfangreichen Nutzfahrzeugfuhrparks der Betriebe die Beobachtung dieser Diskussion von großem Interesse.

Doch unabhängig von der Debatte über zukünftige Verpflichtungen zum Einbau



Noch bis zum 15. Oktober können interessierte Handwerksbetriebe die Förderung des Bundes beantragen.

von Assistenzsystemen gibt es bereits heute die Möglichkeit zum freiwilligen Einbau. Handwerksunternehmen können prüfen, ob das unter Berücksichtigung bestehender Förderprogramme Sinn macht, um das Engagement zur Verbesserung der Verkehrssicherheit bei innerörtlichen Fahrten zu dokumentieren.

Es gibt aktuell zwei Förderprogramme für die Ausrüstung von Kraftfahrzeugen mit Abbiegeassistenten-systemen („AAS“) für die Förderperiode 2020. Im Förderprogramm „AAS“ werden Fördermittel in Höhe von

10 Mio. Euro durch das Bundesverkehrsministerium zur Verfügung gestellt. Die Zuwendung beträgt höchstens 80 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben, maximal 1.500 Euro je Einzelmaßnahme. Förderfähig sind Nutzfahrzeuge mit einer zulässigen Gesamtmasse von mehr als 3,5 Tonnen. Das Verfahren wird über das Bundesamt für Güterverkehr (BAG) abgewickelt. Anträge hierfür können bis zum 15. Oktober 2020 gestellt werden. Außerdem weist die HwK auf das „De-Minimis-Förderprogramm“ des BAG für Nutzfahrzeuge über 7,5 Ton-

nen hin. Auch wenn dieses Programm im Schwerpunkt auf die Unterstützung des Güterkraftverkehrs mit schweren Nutzfahrzeugen ausgerichtet ist, können unter bestimmten Voraussetzungen auch Handwerksunternehmen davon partizipieren.

Weitere Infos gibt die HwK-Beauftragte für Innovation und Technologie (gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages), Rolf Müller, Tel.: 0261/398-252, rolf.mueller@hwk-koblenz.de, www.hwk-koblenz.de.

Fahrzeuglackierern berufliche Kompetenz bescheinigt

PROJEKT: „ValiKom-Transfer“ bietet Validierungsverfahren in verschiedenen Handwerksberufen an.



Walijan Mohammadi stellt sich den Aufgaben im Fachbereich Karosseriebearbeitung, die durch Experten bewertet werden.



Haci Mustafa Sevimli bei Lackierarbeiten im Berufsbildungszentrum der Handwerkskammer Koblenz.

Sie haben sich im Ausland handwerkliches Geschick und Können angeeignet, verfügen aber weder über einen Berufsabschluss noch Dokumente, die Ausbildungsinhalte belegen: Flüchtlinge und Migranten stehen mit diesen Voraussetzungen vor einer Hürde, geht es um ihre Integration in den Arbeitsmarkt. Die Handwerkskammer (HwK) Koblenz verfügt über jahrelange Erfahrungen bei der Bewertung der im Ausland erworbenen handwerklichen Berufsqualifikationen auf ihre Gleichwertigkeit mit einer deutschen, handwerklichen Referenzqualifikation. Zusammen mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) setzt sie aktuell das Projekt „ValiKom Transfer“ um.

Walijan Mohammadi ist vor fünf Jahren mit seiner Frau und den vier Kindern vor den Taliban aus Afghanistan nach Deutschland geflüchtet. In Kabul hat er fast 20 Jahre als Karosseriebauer und Fahrzeuglackierer gearbeitet. In seiner neuen Hei-

mat im Westerwald gelang es ihm schnell, in einer Autolackiererei einen Praktikumsplatz zu finden, der nach drei Monaten zu seiner heutigen Arbeitsstelle wurde. Ein formales Anerkennungsverfahren seiner langjährigen Berufserfahrung ist nicht möglich, da er seinen Beruf in Afghanistan auf informellem Weg gelernt hat. In solchen Fällen hilft das vom BMBF geförderte Projekt „ValiKom Transfer“, das Validierungsverfahren in verschiedenen Handwerksberufen anbietet. Validierung bedeutet, praxisorientiert Kenntnisse und Können sichtbar zu machen, zu überprüfen.

Haci Mustafa Sevimli arbeitet seit 1996 in einer Autolackiererei im Rhein-Main-Gebiet. Nach sechs Jahren Grundschule in der Türkei begann er mit 13 Jahren in einer Werkstatt das Kfz-Mechaniker-Handwerk zu lernen – ebenfalls außerhalb des staatlichen Bildungssystems und damit ohne formalen Abschluss.

Nach Vorgesprächen, in denen

die konkreten Berufserfahrungen erörtert wurden, organisierte Maler- und Lackierermeister Bernd Gerardy eine zweitägige, sogenannte Fremdbewertung: Fachgespräche und Arbeitsproben. Die beiden Teilnehmer mussten ihr Können und ihre Kenntnisse an Motorhauben, Kotflügeln, Schrifttafeln und Felgen beweisen. Außerdem mussten an einem Fahrzeug Kenntnisse der Demontage- und Montagearbeiten unter Beweis gestellt werden.

Dabei zeigte sich, dass Walijan Mohammadi umfassende Fertigkeiten in der Karosseriebearbeitung und der Vorbereitung von Karosserieteilen für die Endlackierung hat. Über sein Können erhält er ein aussagekräftiges Zertifikat der Handwerkskammer (HwK) Koblenz. Für seine weitere berufliche Entwicklung wird er in der nächsten Zeit an Kursen in den Bereichen Gestalten und Beschichten eines Fahrzeugteils und Designlackierungen teilnehmen. Über das Pro-

jekt „ValiKom-Transfer“ kann diese sogenannte Anpassungsqualifizierung unterstützt werden.

Haci Mustafa Sevimli zeigte umfassendes Können, das dem eines gelernten Lackierers entspricht. Diese Fähigkeiten dokumentiert ab sofort ein Zertifikat, auf das er zu Recht stolz ist.

Validierungsverfahren werden von der HwK in verschiedenen Berufen des Handwerks Personen mit und ohne Migrationshintergrund und langjähriger Berufserfahrung angeboten, so auch zum Bodenleger, Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk, Gebäudereiniger, Maurer oder Straßenbauer. Da es sich um einen Modellversuch des BMBF handelt, werden keine Gebühren für die Kompetenzfeststellung berechnet.

Weitere Informationen bei der HwK Koblenz, Verena Astrath, Tel.: 02635/9546-724, verena.astrath@hwk-koblenz.de oder Stefan Gustav, Tel.: 0261/398-309, stefan.gustav@hwk-koblenz.de.

IQ Service Handwerk

HANDWERK: Projekt steht Unternehmen zur Seite beim Thema Fachkräftebedarf.



Seit dem 1. März 2020 ist das Fachkräfteeinwanderungsgesetz (FEG) gültig. Es bietet vor allem kleinen und mittleren Unternehmen die Chance, die dringend benötigten Fachkräfte, insbesondere aus Drittstaaten, zu rekrutieren und stärkt damit die qualifizierte Zuwanderung aus dem Ausland. Damit sowohl die Arbeitgeber als auch die angeworbenen Fachkräfte mit Migrationshintergrund gut beraten und ausreichend unterstützt werden können, wurde das Projekt „IQ Service Handwerk Rheinland-Pfalz“ bei der Handwerkskammer (HwK) Koblenz ins Leben gerufen.

Diese neu eingerichtete Anlaufstelle berät zu den Neuregelungen in Bezug auf Einreise und Aufenthalt, zu Verfahren und Vorgehen, zur beruflichen Anerkennung und sprachlichen Bildung. Die Beratungs- und Informationsangebote richten sich sowohl an Handwerksbetriebe als auch an Personen, die das FEG in Anspruch genommen haben. Menschen mit einer ausländischen Berufsqualifikation werden zu Fragen der Anerkennung ihres Abschlusses beraten, begleitet und bei Bedarf nachqualifiziert. Aktuell berät die IQ Servicestelle Handwerk eine Zimmererei im Westerwaldkreis, die eine Fachkraft aus Bosnien und Herzegowina einstellen möchte

ebenso wie eine Kfz-Werkstatt aus dem Kreis Mayen-Koblenz, die mit einem jungen Mann aus Nordmazedonien einen Arbeitsvertrag geschlossen hat.

Das neue Angebot „IQ Service Handwerk“ ist Teil des IQ Netzwerks Rheinland-Pfalz im Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“. Das Förderprogramm IQ zielt auf die nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab. Daran arbeiten bundesweit Landesnetzwerke, die von Fachstellen zu migrationspezifischen Schwerpunktthemen unterstützt werden. Das Programm wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und den Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Weitere Kooperationspartner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Bundesagentur für Arbeit (BA).

Infos zur Zuwanderung von Fachkräften unter Nutzung des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes bei der HwK Koblenz, Ann-Kathrin Maaß, Tel. 0261/398-125, ann-kathrin.maaß@hwk-koblenz.de oder Marina Biegler, Tel. 0261/398-335, marina.biegler@hwk-koblenz.de.

EHRUNGEN

Altmeisterfeier 2020

Für den 28. und 29. Oktober war die jährliche Altmeisterfeier der Handwerkskammer (HwK) Koblenz geplant. Im Foyer des ZEG sollte eine Vielzahl von Handwerkssenioren mit dem Goldenen, Diamantenen, Eisernen oder Platin-Meisterbrief geehrt werden, die vor 50, 60, 65 Jahren oder gar 70 Jahren ihren Meisterbrief bei der HwK abgelegt haben.

In diesem Jahr kann wegen der Corona-Pandemie leider keine Präsenzveranstaltung stattfinden. Dennoch möchte die HwK Koblenz die langjährigen Handwerksmeister und -meisterinnen mit einer Urkunde ehren, die auf Wunsch persönlich überbracht oder mit der Post zugestellt werden kann. Wenn Sie in ihrem Umfeld Altmeister der Jahrgänge 1970, 1960, 1955 oder 1950, die für eine Ehrung in Frage kommen, kennen, machen Sie diese auf die Möglichkeit einer Ehrung und die diesjährige Besonderheit aufmerksam.

Weitere Informationen bei der HwK-Meisterakademie, Telefon: 0261/398-315, michaela.guhde@hwk-koblenz.de.

INFORMATION

Das Deutsche Handwerksblatt kommt auch als Digitalpaper!

Geplant war es schon länger, die Coronakrise hat den Prozess beschleunigt: Schon in diesem Jahr erscheint das Deutsche Handwerksblatt (DHB) als Digitalpaper! Damit können Sie jederzeit an jedem Ort Ihr Handwerksblatt lesen, vorausgesetzt, Sie haben Ihr mobiles Endgerät und Internetverbindung. Mehr noch: Es spielt keine Rolle, ob Sie die Zeitung auf dem Smartphone, auf dem Tablet oder auf einem Riesens Bildschirm lesen. Die Digitaltechnik macht es möglich und verschafft Ihnen auf jedem Endgerät einen optimalen Lesegenuss.

Wichtig: Wenn Sie Ihr DHB als Digitalpaper lesen wollen, müssen Sie sich dafür hier kostenlos ein Nutzerkonto anlegen. Denn nur so ist gewährleistet, dass Sie das DHB auch in digitaler Form bekommen. Außerdem gibt es in diesem Jahr drei Ausgaben, die ausschließlich als Digitalpaper erscheinen! Dabei handelt es sich um folgende Ausgaben: Nummer 18 mit Erscheinungstermin am 25. September, Ausgabe 20 mit Erscheinungstermin am 23. Oktober und Ausgabe 22 mit Erscheinungstermin am 20. November 2020.

Ab 2021 können Sie parallel zur gedruckten Ausgabe des DHB das Digitalpaper beziehen. Der Vorteil der Digital-Ausgabe: Sie steht Ihnen bereits deutlich früher als die gedruckte Version zur Verfügung.

Rückfragen zur Einführung der Online-Ausgaben beantwortet gerne Liz Thielen, Tel.: 0211 - 3909880, Email: thielen@verlagsanstalt-handwerk.de

RENAULT PRO+

Renault KANGOO.

Bringt Ihr Geschäft in Fahrt.

Renault Kangoo Rapid BASIS Blue dCi 80

Leasing ab **99,- €** netto mtl.

Angebotspreis ab **10.990,- €** netto

*Monatliche Rate netto 95,- €, Leasingsonderzahlung netto 0,- €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 40.000 km. Rückholservice netto 299,- €. Ein Renault Fleet Service Leasingangebot der ALD Auto Leasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg für Gewerbetreibende. Zzgl. 16% MwSt. bzw. ab dem 1.1.2021 zzgl. 19% MwSt.

• Klimaanlage • Zuschaltbarer ECO Mode • Berganfahrassistent u.v.m. Angebote gültig bis 30.10.2020. Nur bei teilnehmenden Händlern. Abb. zeigt Renault Kangoo Rapid Extra mit Sonderausstattung.

Eine Werbung der Renault Deutschland AG, Postfach, 50319 Brühl.

FRAGEN SIE AUCH NACH UNSEREN ANGEBOTEN.

HORST WAHL GMBH & CO. KG
Alleestr. 22, 56410 Montabaur, Tel. 02602-999752

AH WAHL RHEINLAND GMBH & CO. KG.
Andernacher Str. 232, 56070 Koblenz, Tel. 0261-808000

AH WAHL RHEINLAND GMBH & CO. KG.
Königsberger Str. 1, 56564 Neuwied, Tel. 02631-90870

AH WAHL RHEINLAND GMBH & CO. KG.
Rotweinstr. 15, 53474 Bad Neuenahr, Tel. 02641-9779-0

IKK SÜDWEST INFORMIERT

APP GEHT'S IN SACHEN GESUNDHEIT!

Die „IKK Südwest“-App steht in Kürze in den App Stores von Apple und Google zum Gratis-Download bereit. Seinen persönlichen Kundenberater immer in der Tasche bei sich haben: Die neue „IKK Südwest“-App macht's möglich. Sie bietet alle Funktionen der Online-Geschäftsstelle auf einen Blick - besonders in Zeiten von Corona ein wesentlicher Vorteil.

In Kürze wird die App für alle Versicherten der IKK Südwest in den App Stores von Apple und Google kostenlos zum Download bereitstehen. Überzeugen wird sie durch modernes, klares Design, eine bedienerfreundliche Oberfläche und vielfältig innovative Funktionen.

Mit der „IKK Südwest“-App wird der Besuch der Online-Geschäftsstelle noch mehr Spaß machen, denn alles geht jetzt noch einfacher und schneller. Mal eben zwischendurch die Krankmeldung hochladen oder seinen persönlichen Kundenberater kontaktieren - per App gelingt das im Handumdrehen. Besonders nützlich ist die Funktion „Digitaler Versicherungsausweis“: Hat man seine Gesundheitskarte vergessen, verlegt oder gar verloren, zeigt man diesen Nachweis der Krankenversicherung in der Praxis einfach vor oder sendet ihn per E-Mail - quasi ein digitaler Arztbesuch. Alles direkt vom Handy aus - das spart Zeit sowie unnötige Wege und Kontakte.

Gerade in Zeiten von Corona eine praktische Alternative zum Besuch des IKK Südwest-Kundencenters vor Ort: „Getreu unserem Motto ‚regional auch digital‘ ist man seinem persönlichen Kundenberater dank unserer neuen App ganz nah“, so Beck. Bereits mehr als 100.000 Versicherte genießen die Vorteile unserer Online-Geschäftsstelle - und das ist erst der Anfang. „Wir sind ständig mit unseren Kunden im Austausch und werden die App entsprechend den geäußerten Bedürfnissen immer weiterentwickeln“, ergänzt Beck. „Daher freuen wir uns auf reichlich Feedback.“

DIE IKK SÜDWEST

Aktuell betreut die IKK Südwest mehr als 640.000 Versicherte und über 90.000 Betriebe in Hessen, Rheinland-Pfalz und im Saarland. Versicherte und Interessenten können auf eine persönliche Betreuung in unseren 21 Kundencentern in der Region vertrauen. Darüber hinaus ist die IKK Südwest an sieben Tagen in der Woche rund um die Uhr über die kostenfreie **IKK Service-Hotline 0800-0119119** oder www.ikk-suedwest.de zu erreichen.